

## Dichterreise Viaje poético

# Ada Salas



Ada Salas, geboren 1965 im spanischen Cáceres, ist im Rahmen der diesjährigen Dichterreise durch vier bayerische Universitätsstädte Gast in Regensburg. Sie studierte Philologie und unterrichtet Spanisch. Mit ihrer verdichteten Sprache in der Nachfolge von José Ángel Valente ist sie eine der gefragten Stimmen Spaniens. Ihre Texte haben Eingang gefunden in die wichtigsten Anthologien zur spanischen Gegenwartsliteratur.

Mit ihrem ersten Buch *Arte y memoria del inocente* erhielt sie den Premio Juan Manuel Rozas, später den Preis Hiperión und den Ricardo Molina Preis der Stadt Córdoba. *No duerme el animal (Poesía 1987-2003)* enthält eine Auswahl ihrer Dichtung. Sie schrieb 2005 den Essay *Alguien aquí: Notas acerca de la escritura poética*.

Die Lesung findet in spanischer und deutscher Sprache statt.

**Mittwoch, 1. Dezember 2010, 18.30 Uhr**

**Haus der Begegnung (Vitus)**  
(Hinter der Grieb 8, Regensburg)  
**Moderation: Prof. Ralf Junkerjürgen**  
**Information: 0941/943-1555**

## Kleine Anthologie – zweisprachig

<i>La sed</i> (1997)	2
<i>Lugar de la derrota</i> (2003)	7
<i>Esto no es el silencio</i> (2008)	10
<i>Ashes to ashes</i> (2010)	22
<b>Inéditos - Unveröffentlichte Gedichte</b>	<b>23</b>

### Übersetzungen:

**Julia Gruber, Hubert Pöppel, Christiane Busl (Regensburg)**

Forschungszentrum Spanien der Universität Regensburg  
in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Spanischen Verein El Puente,  
Regensburg und dem Instituto Cervantes, München



### **De La sed (1997)**

Dame seca la sed para invocarte  
olvido. El coro de las cosas entona  
su reclamo. Se acercan en bandadas  
los ruidos de los hombres. A través del balcón  
resplandece la tarde.

Dame  
no respirar.

Para siempre renuncio a la certeza.

\*\*\*\*\*

Aquí todo comienza.  
Nada sabe del tiempo  
la memoria. Nada grita o susurra  
o se estremece. Sólo un hombre  
desnudo

acaricia su sombra con los ojos abiertos.

### **Aus La sed (1997)**

Gib mir dürren Durst um dich anzurufen  
Vergessen. Die Dinge stimmen im Chor  
ihren Lockruf an. Herbei schwärmen  
die Geräusche der Menschen. Durch den Balkon  
schimmert der Abend.

Gib mir  
Atemlosigkeit.

Für immer verzichte ich auf Gewissheit.

\*\*\*\*\*

Hier beginnt alles.  
Nichts weiß von der Zeit  
die Erinnerung. Nichts schreit oder flüstert  
oder erzittert. Nur ein nackter  
Mann

liebkost ihren Schatten mit offenen Augen.

Días como una playa sedienta  
de naufragios: miráis  
como preguntas de la muerte. Ponéis  
sobre mi espalda  
los cuerpos de otros nombres  
y otros días.

Mas dónde hallar ahora tanta tierra.

\*\*\*\*\*

A qué región me llegaré a buscarte  
ahora que reposas a mi lado  
en forma de deseo

hombre

cuya belleza apenas  
conocía. Cada día me ciñe  
su cilicio de ausencia.

Me has herido de vida desde toda  
tu muerte

y no hay sueño bastante a tu vacío.

Tage wie ein nach Schiffbrüchen dürstender  
Strand: euer Blick  
gleichet den Fragen des Todes. Über meine Schulter  
legt ihr  
die Leiber vergangener Namen  
und vergangener Tage.

Aber wo jetzt so viel Land finden.

\*\*\*\*\*

Wohin wird mich die Suche nach dir führen  
jetzt da du an meiner Seite ruhst  
nur noch als Begehren

Mann

dessen Schönheit ich kaum  
kannte. Jeder Tag peinigt mich  
mit dem Büßergürtel seiner Abwesenheit  
Du hast mich zum Leben verletzt seit deinem gänzlichen  
Tod

und es gibt nicht genug Schlaf deine Lücke zu schließen.

Un silencio sin alba.

Polvo  
para esculpir tu sombra.

\*\*\*\*\*

Como piedra obstinada en el vuelo  
contemplo la caída

desde el alto lugar de la derrota.

\*\*\*\*\*

Y a pesar de mi sangre  
estoy aquí. Ni una sola palabra  
aplaca este silencio. Crece  
como la sed  
y a su cima me inclino.

Nada nace de mí que no me asombre.

Eine Stille ohne Morgendämmerung.

Staub  
um deinen Schatten zu weißeln.

\*\*\*\*\*

Wie ein Stein der beharrlich fliegen will  
betrachte ich den Fall

vom hochgelegenen Ort der Niederlage aus.

\*\*\*\*\*

Und trotz meines Blutes  
bin ich hier. Nicht ein einziges Wort  
mildert dieses Schweigen. Es wächst  
wie der Durst  
und seinem Gipfel neige ich mich entgegen.

Nichts entsteht aus mir was mich nicht erstaunte.

No sabe del dolor la piedra  
que golpea. No la estremece el grito  
ni acaricia la mano  
que la lanza. Obedece a su peso  
y al deseo del aire.

Mineral

es mi voz.

Hambriento corazón qué puedo darte.

\*\*\*\*\*

No limpian las palabras.  
Alumbran una isla en el lugar  
del miedo y extienden una rama  
al paso de los pájaros. Acogen  
cuanto nace del hambre de las cosas  
y mueren en silencio.  
Pero su amor no limpia.

Como no limpia el llanto el rastro  
de estar vivos.

Nichts weiß vom Schmerz der schlagende  
Stein. Weder erschüttert ihn der Schrei  
noch liebkost er die Hand  
die ihn wirft. Er gehorcht seinem Gewicht  
und dem Willen der Luft.

Erz

ist meine Stimme.

Hungriges Herz was kann ich dir geben.

\*\*\*\*\*

Worte reinigen nicht.  
Sie erleuchten eine Insel am Ort  
der Angst und strecken den vorbeiziehenden Vögeln  
einen Zweig entgegen. Sie nehmen auf  
was aus dem Hunger der Dinge entsteht  
und sterben leise.  
Aber ihre Liebe reinigt nicht.

Wie auch Tränen nicht die Spur wegwischen  
am Leben zu sein.

Y después de haber dicho  
hablar como la luz. Abriendo hasta la herida  
aquellos ojos

que el silencio inaugura.

\*\*\*\*\*

Fue canto este dolor.  
Tiene cuerpo

y caído

lo que fuera el poema. Oscura  
vocación de profecía.

\*\*\*\*\*

Contempla cómo huyen las palabras.  
Descansa sobre el polvo que deja  
la memoria. Que todo tu dolor

te pertenezca.

Und nachdem alles gesagt wurde  
sprechen wie das Licht. Weitend bis zur Wunde  
jene Augen

die das Schweigen öffnet.

\*\*\*\*\*

Gesang wurde dieser Schmerz.  
Körper hat

und gefallen ist

was einst das Gedicht war. Dunkle  
Berufung der Weissagung

\*\*\*\*\*

Sieh den Worten beim Entfliehen zu.  
Ruhe dich aus auf dem Staub den  
die Erinnerung hinterlässt. All dein Schmerz

soll dein sein.

**De Lugar de la derrota (2003)**

Vuelve  
la tarde. Abierta y pertinaz  
como este viento  
bate  
el frágil andamiaje de las ramas.

Bajo toda la luz  
dónde a salvo de su fiera intemperie.

\*\*\*\*\*

Y para qué esta herida  
  
esta abertura umbilical  
por donde entra y sale  
la claridad del mundo  
  
si no me quedan nombres  
ya  
  
de tanta transparencia.

**Aus Lugar de la derrota (2003)**

Der Abend  
kehrt zurück. Offen und beharrlich  
wie dieser Wind  
schlägt er ein  
auf das zerbrechliche Gerüst der Zweige.

Unter all dem Licht  
wo ist Rettung vor seinem wilden Ungestüm.

\*\*\*\*\*

Und wozu diese Wunde  
  
diese Nabelöffnung  
durch welche die Helligkeit der Welt  
ein- und austritt.  
  
wenn mir keine Namen  
mehr bleiben  
  
vor so viel Durchsichtigkeit.

Porque los ojos los ensucia el tiempo  
apenas reconoces la luz  
de la mañana. Pero a tu puerta  
insiste  
la terca claridad.

Como perro  
que sabe

que lo que fuera amor  
no entiende olvido.

\*\*\*\*\*

Ahora sé que sólo  
una forma del miedo  
es la esperanza.

Una forma  
del miedo.

Es ancha sin embargo  
y nos cobija.

Y no quema su sombra.

Weil die Zeit die Augen beschmutzt  
erkenntst du das Morgenlicht  
kaum. Aber an deiner Tür  
drängt  
hartnäckig die Helligkeit.

Wie ein Hund  
der weiß

dass das was einst Liebe war  
kein Vergessen begreift.

\*\*\*\*\*

Nun weiß ich dass die Hoffnung  
nur eine Form  
der Angst ist.

Eine Form  
der Angst.

Und doch reicht sie weit  
und deckt uns zu.

Und ihr Schatten verbrennt nicht.

Las palabras que dije ya no  
me significan. No sabía que a todo  
le sucede lo mismo  
y que mueren de tiempo  
también  
las palabras. O seré yo  
tal vez. O seremos lo mismo.

Un oscuro temblor donde resuena  
lejos

lo vivido.

\*\*\*\*\*

Ni secreto ni pacto.  
Ni muda sumisión  
ni profecía. Escucho cómo llega  
la crecida fluvial de las palabras.  
Reúno los despojos. Abrazo  
los cadáveres

y con ellos enciendo

esta pira común para el olvido.

Die Worte die ich sagte  
bedeuten mir nichts mehr. Ich wusste nicht  
dass allem das gleiche geschieht  
und dass an der Zeit  
auch  
die Worte sterben. Oder ich  
vielleicht. Oder wir werden das gleiche sein.

Ein dunkles Zittern ein ferner  
Nachhall

des Gelebten.

\*\*\*\*\*

Weder Geheimnis noch Pakt.  
Weder stumme Unterwerfung  
noch Weissagung. Ich lausche der Ankunft  
des wachsenden Stromes der Wörter.  
Ich sammle die Trümmer ein. Umarme  
die toten Körper

und entzünde mit ihnen

dieses Massenfeuergrab für das Vergessen.

### ***De Esto no es el silencio (2008)***

El óxido  
la zarza  
algún resto que antiguos habitantes  
no llevaron consigo. No es hospitalario  
este lugar. Es hosco  
y sin embargo  
qué te trajo hasta aquí.  
No hay nadie  
ya lo ves  
no hay nada  
y sin embargo  
esto no es  
el silencio.  
Un discurso continuo  
emana de las cosas  
un discurso que suma lo animal  
y lo humano  
y no tiene apariencia  
de animal o de humano  
y por eso  
oh ciegos  
nos parece inaudible.

Aquí bajo esta viga  
que amenaza  
con abrirte la frente  
puedes quedarte  
quieta

dejar que la intemperie te pudra  
y te corrompa

### ***Aus Esto no es el silencio (2008)***

Der Rost  
das Gestrüpp  
etwas Gerümpel das frühere Bewohner  
nicht mitgenommen haben. Dieser Ort  
ist nicht einladend. Er ist abweisend  
und dennoch  
was hat dich hierher geführt.  
Hier ist niemand  
das siehst du  
hier ist nichts  
und dennoch  
das ist nicht  
das Schweigen.  
Eine stete Rede  
entströmt den Dingen  
eine Rede die Tierisches  
mit Menschlichem verbindet  
und sich doch nicht anhört  
wie von Tier oder Mensch  
und deshalb  
oh ihr Blinden  
glauben wir nichts zu hören.

Hier unter diesem Balken  
der dir jeden Augenblick  
die Stirn zu spalten droht  
kannst du  
in Ruhe bleiben

kannst zulassen dass du in Wind und Wetter  
verfaulst und verwest

y te derrumbe  
al cabo.

Un desplome  
de huesos  
como el que hizo de un muro

este montón de piedras.

und am Ende  
in dich zusammenfällt.

Ein Einsturz  
von Knochen  
wie der welcher aus einer Mauer

diesen Steinhaufen machte

El frío ha convocado a la ceniza.  
No es oro el amarillo que pone sobre el cielo  
un rictus lívido.  
Nos tiritita la lengua.

Y sin embargo anduve miles de millones  
para llegar aquí  
y quitarme una a una la piel de los zapatos  
los jirones de ropa (no, perdón, dije sombra)

hasta quedarme en hueso

en palabras que suenen  
como suena la caña de los huesos  
cuando silba por ellos la verdad  
de la sangre.

El frío ha convocado a la ceniza

pero insisto he venido hasta aquí  
para quedarme.

Ya en otro tiempo dije no es éste  
nuestro tiempo. Pero lo haremos  
nuestro.

Con palabras hirientes que penetren  
en él y palpiten  
con él.

Prepárate por tanto para el grito.

Para que todo  
suene  
como suenan los cuerpos que se abren  
para darle a otro cuerpo  
la soledad

Die Kälte hat die Asche gerufen.  
Es ist nicht Gold dieses Gelb das sich wie ein fahles Lächeln  
über den Himmel legt.  
Uns fröstelt die Zunge.

Und dennoch ging ich Tausende von Millionen  
um hierher zu gelangen  
um mir nach und nach die Haut der Schuhe auszuziehen  
die Fetzen der Kleider (nein, Pardon, ich meinte Schatten)

bis ich nackt bis auf die Knochen dastand

nur noch Wörter die klingen  
so wie die die hohlen Knochen klingen  
wenn die Wahrheit des Blutes  
durch sie hindurchpfeift.

Die Kälte hat die Asche gerufen

aber noch einmal sage ich ich bin gekommen  
um zu bleiben.

Schon früher einmal sagte ich dies ist  
unsere Zeit nicht. Aber wir machen sie  
zu unserer.

Mit verletzenden Worten die in sie  
eindringen und mit ihr  
pulsieren sollen.

Mach dich deshalb bereit für den Schrei.

Damit alles  
klinge  
wie die Körper klingen die sich öffnen  
um einem anderen Körper die Einsamkeit  
zu geben

<p>el blanco aburrimiento y la pasión la plenitud la ira el amor y la muerte.</p> <p>Como suena la lluvia</p> <p>sobre el rostro llagado del desierto.</p>	<p>die weiße Langeweile und die Leidenschaft die Fülle den Zorn die Liebe und den Tod.</p> <p>So wie der Regen klingt</p> <p>auf dem wundgeschürften Antlitz der Wüste.</p>
--	---

Otros han transitado este desierto.  
A tu derecha has visto  
los despojos de un hombre  
calcinado de sed. A tu izquierda  
dejaste  
a una mujer que aún  
ardía en el delirio.  
De muchos  
escuchaste  
palabras que alentaron  
tu larga travesía.  
De todos  
aprendiste  
que no hay rumbo posible.

Puede ser que las bestias acaben con tu cuerpo  
o que el miedo te coma  
y pretendas  
volver  
como si nunca hubieras emprendido el viaje.

El final será el mismo.

Así que no lamentes  
la infinita distancia  
el plomo inquebrantable que dibuja el silencio  
y que nunca se acerca.

Si desfalleces  
mira  
a los ojos del buitre.

Habrás dejado  
al menos  
razón de tus cenizas.

Andere sind schon durch diese Wüste gezogen.  
Zu deiner Rechten hast du die Überreste  
eines vom Durst versteinerten  
Mannes gesehen. Zu deiner Linken  
hast du eine Frau  
im Fieberwahn  
liegen gelassen.  
Von vielen  
hörtest du  
Worte die dir für deinen langen Weg  
Kraft gaben.  
Von allen  
hast du gelernt  
dass ein bestimmter Kurs nicht möglich ist.

Vielleicht zerfleischen wilde Tiere deinen Körper  
oder die Angst frisst dich auf  
oder es verlangt dich  
zurückzukehren  
als ob du die Reise niemals angetreten hättest.

Das Ende wird das gleiche sein.

Beklage dich also nicht  
über die unendliche Entfernung  
über das unerbittliche Blei das das Schweigen umreißt  
und doch niemals näherkommt.

Wenn du schwach wirst  
schau  
in die Augen des Geiers.

So wirst du  
zumindest  
einen Hinweis auf deine Asche gegeben haben.

(Premonición primera)

Es esto lo sagrado: el lomo  
curvo y duro  
–de un negro casi azul–  
de un bicho seco. El de un escarabajo  
perfecto en su cadáver.  
Un muerto tan ligero que pesa hacia la altura.  
Nacer  
para vivir  
unas horas  
tan sólo  
y dejar esta herencia: una mancha  
que cruje  
bajo el paso de un niño: el rastro fulgurante  
de lo que fuera asombro  
aplastado y deshecho.

(Erste Vorahnung)

Dies ist das Heilige: ein Rücken  
gekrümmt und hart  
– von einem fast blauen Schwarz –  
eines vetrockneten Käfers. Ein Skarabäus der  
als Kadaver vollkommen ist.  
Ein Toter so leicht dass er nach oben drängt.  
Geboren werden  
um zu leben  
und sei es nur  
für ein paar Stunden  
und dies zu hinterlassen: einen Fleck  
der knirscht  
wenn ein Kind darauf tritt: die glänzende Spur  
von etwas das bestaunt werden wollte  
zertreten und zerstört.

Lo que duerme en los pliegues lo no  
visto no oído lo nunca  
pronunciado  
lo hundido en la hendidura  
de la roca  
el punto donde empieza  
silencioso el incendio  
—el cine  
esa pantalla  
ardida en un segundo  
primer aprendizaje  
de la aniquilación—.

Allí  
donde no llega  
la yema de los dedos.

Lo no reconocible  
que vive en lo real

y lo fulmina a veces

y queda boqueando como un pez en sequía.

Was in den Falten schläft das nicht  
Gesehene nicht Gehörte das niemals  
Ausgesprochene  
das in der Felsspalte  
Versenkte  
der Punkt an dem tonlos  
der Brand beginnt  
— das Kino  
diese Leinwand  
entflammt in einer Sekunde  
erste Lektion  
der Vernichtung —.

Dort  
wo die Fingerkuppe  
nicht hingelangt.

Das nicht Erkennbare  
das in der Wirklichkeit lebt

und bisweilen seinen Blitz in sie hineinschleudert

und nach Luft schnappt wie ein Fisch auf dem Trockenen.

Una vasta extensión  
despoblada.  
Un desierto.  
No de mar.  
No de tierra.  
El cuerpo de una roca  
sucesiva. No almena madriguera hueco sombra  
posible. Un cielo rebotante  
pesado  
como losa  
sobre tu corazón. Contemplarlo  
tan sólo. Contemplar  
ese cielo. Mirarlo  
hasta que arda  
la fuente  
de los ojos

la raíz

y entonces se refleje  
tal vez  
sobre tu rostro  
–tullido y socavado–

la voz de las imágenes.

Eine weite menschenleere  
Fläche.  
Eine Wüste.  
Nicht aus Wasser.  
Nicht aus Erde.  
Ein unabsehbarer  
Felsenkörper. Nicht Zinne Schlupfwinkel Höhle Schatten  
möglich. Ein uferloser Himmel  
schwer  
wie eine Steinfliese  
auf deinem Herzen. Ihn betrachten  
nur dies. Diesen Himmel  
betrachten. Ihn anschauen  
bis der Grund  
deiner Augen  
brennt

die Wurzel

und dann spiegelt sich  
vielleicht  
auf deinem Gesicht  
– starr und ausgehöhlt –

die Stimme der Bilder.

Quién podría creer esta roca elevada  
sobre la luz del mundo  
esta  
devastación de la belleza.  
Y vuelve  
realidad: la comida  
en el campo  
el pez en la costera de tu padre  
el río  
como un cuerpo secreto

los nombres  
que olvidaste  
de la felicidad

y han venido de pronto  
aquí sobre esta cumbre  
saltando entre las piedras

y ha resbalado el pie

y una poca de sangre en la rodilla.

*(Villuercas, II)*

Wer hätte das geglaubt dieser Felsen der sich erhebt  
über dem Licht der Welt  
diese  
Verwüstung der Schönheit.  
Und er wird  
Wirklichkeit: das Essen  
auf dem Land  
der Fisch in der Seite deines Vaters  
der Fluss  
wie ein geheimer Körper

die Namen  
die du vergessen hast  
vor lauter Freude

und plötzlich sind sie gekommen  
hier über diesen Hügel  
zwischen den Felsen kamen sie hergesprungen

und ein Fuß rutschte aus

und ein wenig Blut rann vom Knie

*(Villuercas, II)*

He olvidado los nombres.  
Ahora  
sí  
y no  
suficiente bagaje  
para una comprensión  
del universo.  
Y el tacto de la piedra de la cueva  
cuando  
tumbada con los ojos hacia arriba  
con un tizón  
escribo  
el mapa de los ciervos.  
Más alto  
cada noche.

Más frondosa la red.

Luminosa y oscura

lo mismo que la copa  
del poema.

Ich habe die Namen vergessen.  
Jetzt bin ich  
ja  
und nein  
ausreichend gerüstet  
um die Welt  
zu verstehen.  
Und die Berührung mit dem Fels in der Höhle  
wenn ich  
auf dem Rücken liegend und nach oben blickend  
mit einem verkohlten Holzscheit  
die Landkarte der Hirsche  
schreibe.  
Jede Nacht  
höher.

Dichter belaubt das Netz.

Leuchtend und dunkel

wie der Gipfel  
des Gedichts.

Yo entraba hasta la casa de la noche.  
Me daba de beber  
de su limpia placenta.  
Con su lengua  
curaba  
la herida supurante  
de la alucinación  
el azul lejanísimo  
que ardía  
como piedra  
en el centro del centro de detrás  
de mis ojos.  
Yo yacía a sus pies  
y no era su trofeo.  
No era madre ni diosa.  
Era una soledad más sabia  
que la mía  
y en ella me deshice  
tantas veces.

Se ha cerrado la noche.

Se ha cerrado la sombra  
y vago

como una bestia exhausta

delante de las puertas de su reino.

Ich kam hin bis zum Haus der Nacht  
Sie gab mir zu trinken  
aus ihrer reinen Plazenta.  
Mit ihrer Zunge  
heilte sie  
die eiternde Wunde  
der Halluzination  
das entfernteste Blau  
das wie ein Stein  
im Zentrum des Zentrums hinter  
meinen Augen  
brannte.  
Ich lag ihr zu Füßen  
und war nicht ihre Jagdbeute.  
Sie war nicht Mutter noch Göttin.  
Sie war eine Einsamkeit  
weiser als die meine  
und in ihr ging ich auf  
so viele Male.

Verschlossen die Nacht.

Verschlossen der Schatten  
und ich irre herum

gleich einem matten Tier

vor den Toren ihres Reiches.

Hunde  
la casa.  
Trabaja noche y día  
en destruirla  
pues noche y día habías trabajado  
para esconderte en ella.  
Destruye hasta que nada  
entre el escombros  
te sea reconocible.  
Comparte la intemperie  
con otras alimañas.  
Acostúmbrate al frío.  
A ese brillo  
mortal  
de las estrellas  
al ojo indescifrable  
que habías olvidado.

Porque sólo las ruinas  
–lo supiste  
una vez  
por qué en tu descuido  
lo habías olvidado–

porque sólo las ruinas  
pueden

en verdad

habitarse.

Reiße das Haus  
ein.  
Arbeite Nacht und Tag daran  
es zu zerstören  
denn Nacht und Tag hattest du daran gearbeitet  
dich in ihm zu verstecken.  
Zerstöre bis du nichts  
in dem Schutt  
wiedererkennst.  
Setz dich der Witterung aus  
mit anderem Getier.  
Gewöhne dich an die Kälte.  
An diesen tödlichen  
Glanz  
der Sterne  
an das nicht entzifferbare Auge  
das du vergessen hattest.

Denn nur die Ruinen  
– du wusstest  
es einst  
warum warst du so nachlässig  
es zu vergessen –

denn nur die Ruinen  
sind

in Wahrheit

bewohnbar.

**De Ashes to ashes, con Jesús Placencia (2010)**

*(técnica)*

Escribir

y

borrar

escribir

y

borrar borrar borrar

después

difuminar

se.

**Aus Ashes to ashes, mit Jesús Placencia (2010)**

*(Technik)*

Schreiben

und

löschen

schreiben

und

löschen löschen löschen

dann

sich

in den Zeilen auflösen.

## Inéditos

*Para Ángel Campos.*

Es ésta una labor de desescombro.  
Lo importante es el perro  
sus patas  
escarbando.

Y oímos esas formas tan raras  
de cordura

la espuma

de su hocico  
su jadeo  
el vaivén de su cola  
sus círculos y círculos y círculos.

Tu ladrido incansable es ya sólo afonía.  
Pero tú ladras

perro.

## Unveröffentlichte Gedichte

*Para Ángel Campos.*

Dies ist ein Akt der Trümmerbeseitigung.  
Das Wichtige ist der Hund  
seine Pfoten  
die scharren.

Und wir hören diese so seltsamen Formen  
von Umsicht

der Schaum

auf seiner Schnauze  
sein Hecheln  
das Hin-und-Her seines Schwanzes  
sein Kreisen und Kreisen und Kreisen.

Dein nimmermüdes Bellen ist nur noch Heiserkeit.  
Aber du bellst

Hund.

Como el buen nadador no lucha  
con el agua. Extiende un brazo y crece  
en ese gesto  
y luego  
trae el agua hacia sí  
batiendo con los pies sin casi hacer espuma  
y luego el otro el brazo  
en una entrega parecida  
al amor  
–sin ninguna tensión y con todos  
los músculos  
activos  
sin embargo–.

Escuchando en el agua lo que en el cuerpo  
es agua. Naciéndose  
en el agua.

Nadándose a sí mismo.

Wie der gute Schwimmer kämpft er nicht  
mit dem Wasser. Er streckt einen Arm aus und wächst  
in dieser Geste  
und dann  
zieht er das Wasser zu sich hin  
schlägt mit den Füßen fast ohne zu spritzen  
und streckt dann den anderen den Arm  
mit einer Hingabe die  
der Liebe gleicht  
– ganz ohne Verspannung  
und dennoch  
mit allen Muskeln  
in Aktion –.

Lauscht er im Wasser dem nach was im Körper  
Wasser ist. Im Wasser bringt er sich selbst  
zur Welt

Schwimmt er hinein in sein Selbst.

*Cabeza–abajo–hacia–arriba*  
J. M. Cuesta Abad

Ahora voy a sentarme muy  
cuidadosamente en la cuneta voy  
a arrancarme los ojos  
y voy a ver el sol  
–y voy a ver el sol–  
derretirme los miembros.  
Veo cómo una mancha  
ocupa  
des-  
ocupa  
mi conciencia veo  
a un pájaro beberme  
–mueve  
inquieto la cabeza qué  
lo apremia– veo  
el resto penetrar despacio en el asfalto.  
Alguna vez  
–alguna vez quizá–  
me interesó la muerte.  
Su caída abisal hacia lo que  
latía.

*Kopf–nach–unten–nach–oben*  
J. M. Cuesta Abad

Nun werde ich mich sehr vorsichtig  
in den Graben setzen werde  
mir die Augen ausreißen  
und werde zusehen wie mir die Sonne  
– und werde zusehen wie mir die Sonne –  
die Glieder schmilzt.  
Ich sehe wie ein Fleck  
mein Bewußtsein  
besetzt  
ent-  
setzt sehe  
wie ein Vogel mich trinkt  
– er bewegt  
unruhig den Kopf was  
bedrückt ihn – sehe  
wie der Rest langsam in den Asphalt eindringt.  
Früher einmal  
– vielleicht früher einmal –  
interessierte mich der Tod.  
Sein abgrundtiefer Sturz in das was  
pulsierte.